

**Manuel-M.-Baizer-Preis für
Jun-ichi Yoshida**

Diesen von der Electrosynthesis Company und Monsanto finanzierten Preis verleiht die Organic and Biological Electrochemistry Division der amerikanischen Electrochemical Society. 2014 ging die Auszeichnung an Jun-ichi Yoshida für seine Arbeiten zur Elektrochemie organischer Verbindungen. Yoshida studierte an der Universität Kyoto und promovierte dort 1981 bei Makoto Kumada. 1979–1985 war er zudem Assistant Professor am Kyoto Institute of Technology, und 1982–1983 arbeitete er als Postdoc bei Barry M. Trost an der University of Wisconsin-Madison. 1985 ging er an die städtische Universität Ōsaka, und 1994 wurde er Professor an der Universität Kyoto. Sein Interesse gilt den Aspekten reaktive Zwischenstufen, organische Elektronentransferreaktionen, Organometallreaktionen und Durchflussmikroreaktoren in der organischen Synthese. In *Energy Technology* hat er über Chinone als Kathodenmaterialien geschrieben^[1a] und in *Chemistry—A European Journal* über Gas-flüssig-Reaktionen in Durchflussmikroreaktoren.^[1b] Yoshida gehört dem Editorial Board des *The Chemical Record* und dem internationalen Advisory Board des *Asian Journal of Organic Chemistry* an.

**Internationaler Tartufari-Preis in
Chemie für Luisa de Cola und
Shie-Ming Peng**

Luisa de Cola und Shie-Ming Peng sind die Empfänger dieses von der italienischen Accademia Nazionale dei Lincei an italienische oder ausländische Forscher verliehenen Preises. Außer für Chemie gibt es den internationalen Tartufari-Preis auch für Astronomie, Geowissenschaften und Physik.

Shie-Ming Peng (Nationaluniversität Taiwan) studierte an der Nationaluniversität Taiwan und promovierte 1975 bei Virgil L. Goedken an der University of Chicago. Nach einem Postdoktorat bei James A. Ibers an der Northwestern University kehrte er an die Nationaluniversität Taiwan zurück, an der er jetzt Professor ist. Er befasst sich mit der Kristallographie und der anorganischen Chemie, einschließlich der Synthese von Drähten aus molekularen Metallen. In *Chemistry—A European Journal* ist eine Arbeit von ihm über heterofünfkernige ausgedehnte Metallatomketten erschienen^[2a] und in der *Angewandten Chemie* eine über die Reduktion von hydroxyphenylsubstituierten Boranen.^[2b] Peng ist Mitglied im internationalen Advisory Board des *European Journal of Inorganic Chemistry*.

Luisa de Cola (Université de Strasbourg) wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als sie 2011 von der IUPAC als Distinguished Woman in Chemistry and Chemical Engineering geehrt worden war.^[3a] 2012 wechselte sie an die Université de Strasbourg, forscht aber weiter parallel am Karlsruher Institut für Technologie. Im Mittelpunkt ihrer Forschung stehen lumineszierende und elektrolumineszierende Materialien sowie Nanomaterialien für Diagnostik und Therapie, einschließlich neuer poröser Materialien und Materialien für dünne Filme. In *ChemPlusChem* hat sie Untersuchungen zum Energietransfer an Grenzflächen im Zeolith L^[3b] und in *Chemistry—A European Journal* zu Eumelanin/Zeolith-Hybridmaterialien veröffentlicht.^[3c] De Cola gehört dem Editorial Advisory Board von *ChemPhysChem* und dem internationalen Advisory Board von *ChemPlusChem* an. Kürzlich wurde sie zudem zum Chevalier de la Légion d'Honneur ernannt.

Kurz gemeldet

Jacqueline K. Barton (California Institute of Technology) wurde als Empfängerin der Priestley-Medaille, der höchsten Auszeichnung der American Chemical Society, für 2015 bekanntgegeben. Barton wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als sie die National Medal of Science erhalten hatte.^[4]

Peter J. Stang (University of Utah) wurde vom Technion die Ehrendoktorwürde verliehen. Stang, der 2013 mit der Priestley-Medaille geehrt worden war, wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er die National Medal of Science erhalten hatte.^[4]

Ausgezeichnet ...

J.-i. Yoshida



L. de Cola



S.-M. Peng



J. K. Barton



P. J. Stang